

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0124

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ger Lesung dieses Jüdischen Scribenten, und dessen Ausleger, wohl gesehen, wie viel dunkle und schwere Stellen annoch hier anzutreffen wären, und wie oft durch Verbesserung eines einzigen, oder mehrerer Worte, der Verdacht hinweg falle, als wenn Josephus unachtsam geschrieben habe, mithin in den wenigsten Dingen Glauben verdiene. Er hat daher nach eigener Wahl verschiedene Stellen, an der Zahl ohngefähr dreßsig, critisch und grammatisch erklärt, auch die Uebersetzung des Rufini und Hudsons, desgleichen Haverkamps Verbesserungen zu Rathe gezogen, und selbige theils gebilliget, theils hier und da geändert. Es mangelt ferner nicht an mancherley philologischen Anmerkungen, so einige Griechische Wörter, und deren Bedeutung betreffen, sonderlich sind auch etliche Nahmen gewisser Personen, die Josephus angeführet hat, aus dem Hebräischen Grund-Texte gerettet und beschäftigt worden. Weil aus den Schriften von dergleichen Art nicht füglich ein Auszug gemacht werden kan; so wollen wir die gegenwärtige den Liebhabern dieser Studien zu eigener Lesung anpreisen, als welche bey denselben vieles Vergnügen und Zufriedenheit erwecken wird.

Amsterdam. Arksee und Merkus haben verlegt: Histoire universelle depuis le commencement du monde, jusqu'à present, traduite de l'Anglois d'une Societé de gens de Lettres, Tome neuvieme, in groß 4to, 7. Abh. 10. Bogen. Dieser Band enthält den Verfolg des dritten Buchs in 8. Capiteln, worinnen anfänglich die Geschichte von Rom, von der Zeit an, da Sulla das Amt eines beständigen Dictatoris erhalten, bis auf das Triumvirat Cäsaris, Pompeji und Crafi, beschrieben wird. Alsdenn folgen die Begebenheiten von dem ersten Triumvirat an, bis auf den Tod Crafi, die merkwürdigen Thaten Pompeji, des grossen Cäsaris, Octavii, Cäsii und Bruti, der von Octavio gelegte Grund der Römischen Monarchie sowohl, als das Leben Tiberii, Ca-

ligulä und Claudii, machen endlich den Beschluß dieses Bandes. Man bemerckt darinnen übrigens eben die Ordnung, Einsicht, Belesenheit, Unparteilichkeit, und andere Tugenden der Historieuschreiber, welche dieses Werk von so unjählig andern unterscheiden, und allen Liebhabern der alten Geschichte so angenehm machen. Die hier befindlichen Kupfer-Tafeln stellen, ausser verschiedenen Land-Charten, das Mausoleum Augusti, das berühmte Haus Mäcenatis, von dessen Thurme man ganz Rom übersehen konnte, das Amphitheatrum Scaelii Tauri, das von Augusto zu Ehren Marcelli erbaute Theater, und den Pallast Julii Cäsaris vor. Uebrigens wünschen wir, daß der Uebersetzer sich nicht säume, sondern auch die rüksichtigen Theile uns so bald als möglich liefern möge. Ist zu haben um 5 fl.

Padua. Im Seminario ist gedruckt worden: *Hesiodi Alcræi quæ exstant, Orphei & Procli Philosophi Hymni, omnia ab Ant. Maria Salvino in Italicam linguam translata, cum brevissimis annotationibus, ex probatissimis Auctoribus excerptis. Accedit Pastoris index, vocabula singula Hesiodi complectens, accurante Ant. Zanolini, J.U.D. ad usum Seminarii, in groß 8vo, 1. Abh. 17. Bogen.* Herr Doctor Zanolini, welcher die morgenländischen Sprachen in dem Paduanischen Seminario lehret, fährt noch immer fort, die Griechische Sprache durch wiederholte Ausgaben der besten alten Schriftsteller gemeiner zu machen. Er hat bereits die Werke Homeri auf gleiche Art drucken lassen, anjeko aber eine richtige und bequeme Ausgabe Hesiodi veranstaltet, weil man diesem Dichter vorlängst das Recht wiederfahren lassen, daß er unter den Griechen einer der nützlichsten, sowohl in Absicht auf die Sachen, als auch auf die Worte, und also jungen Leuten vornehmlich anzupreisen sey. Herr Salvini, welcher unter den Florentinischen Gelehrten einen ansehnlichen Rang behauptet, hat ihn deswegen in Italiänische Verse übersetzt, und ob er wohl diese

Arbeit nicht vollkommen geendet, sondern hier und da einige Lücken übrig gelassen, so ist sie doch in Italien als ein Meisterstück angesehen worden, weil er sich vornehmlich bemühet, den Sinn des Verfassers, der bisweilen schwach und dunkel ist, gehörig auszudrücken. Deswegen auch Herr Zanolini das, was einiger Verbesserung bedürftig geschienen, wieder hergestellt, einige Lücken aber, so der Verfasser vielleicht mit Fleiß gelassen, nicht erfüllt, sondern so, wie er sie in der unvollkommenen Handschrift gefunden, mit einem Sternchen bezeichnet. Die *Fragmenta Hesiodi*, nebst dessen Lebensbeschreibung, sind so, wie in allen andern Ausgaben, auch hier beibehalten, das Register Vasoris aber, theils der studirenden Jugend, theils der Gelehrten wegen, so eine Stelle dieses Dichters anführen und nachschlagen wollen, beybehalten worden.

Rom. Anton de Rubeis hat gedruckt: *De corporibus marinis lapidescentibus, quae defossa reperiuntur, Auctore Augustino Scilla, addita Dissertatione Fabii Columna de Glossopetris*, in groß 4to, 11. Bogen und 28. Kupfer. Es erscheint diese Schrift nicht zum ersten male, sondern sie ist schon ehemals 1670. zu Neapel bey Andrea Colusia, aber in Italiänischer Sprach, gedruckt zum Vorscheine gekommen. Der Verfasser davon ist ein berühmter Mahler, und ein großer Liebhaber und Kenner der Alterthümer gewesen. Er hat dieser Schrift die Form eines Briefes gegeben; den Nahmen desjenigen aber, an den er gerichtet, und der ein Medicus in Malta gewesen, deswegen nicht genennet, weil er seine Meynung von dem Ursprunge der zu Stein gewordenen Körper widerleget. Der Titel dieses Briefes ist gewesen: *La vana speculazione disingannata dal senfo*. Es wird darinne die Meynung dererjenigen widerleget, welche glauben, die in der See befindlichen Körper würden auch in der Erde gezeuget, und folglich wären die Muscheln, Fische, u. welche versteinert gefunden wurden, nicht würd-

lich zu Stein geworden, sondern von Anfang so gewesen. Dagegen beweiset der Verfasser mit verschiedenen Gründen, daß alle diese Körper aus der See dahin geworfen, und zu Stein geworden, und giebt zugleich die Art an, wie solches geschehen. An der Richtigkeit der Figuren hat man um so viel weniger zu zweifeln, weil sie von dem Verfasser selbst verfertigt worden. Der Uebersetzer hat sich nicht genennet. Die Uebersetzung aber ist etwas frey gemacht, das wenigstens in so ferne nicht zu tadeln ist, als man alles dasjenige, was die Materie selbst nicht angehet, sondern nur zu den Complimenten gehöret, weggelassen hat, so, daß die ganze Schrift keinem Briefe mehr ähnlich siehet. Es wäre aber zu wünschen, daß die Uebersetzung etwas deutlicher gerathen wäre. Die Schrift des Fabii Columna ist von dem Uebersetzer ihrer Seltenheit wegen, und weil sie mit der vorhergehenden Schrift übereinstimmt, beygefüget worden. Sie beträget nicht mehr, als einen vollen Bogen.

Erfurt. Im Jungnikolischen Verlage ist wieder aufgelegt worden: *Francisci Balduini Catechesis juris antejustiniani atque Justiniani, cum Praefatione de causis juris incerti, edita a Rudolpho Christophoro Henne*, Imp. P. P. O. in 8vo, 18. und einen halben Bogen. Diese Catechesis enthält die ersten Anfangs-Gründe der ganzen Rechts-Gelahrtheit, die sonst mit einem andern Nahmen Institutionen genennet werden. Es hat dieselbe schon vormahls im Jahre 1723. der Herr Cantzler von Ludewig von neuem auslegen lassen; da aber dieses vortrefliche Buch noch bekannter zu werden verdienet, so hat Herr Doctor Henne den rühmlichen Entschluß gefaßt, es aufs neue unter die Presse zu geben. Unter vielen Schönheiten, womit diese Catechesis pranget, ist eine der vornehmsten, daß sie in der zierlichsten Schreib-Art abgefasset worden. Es ist unverantwortlich, daß Leute, die das Lateinische Recht vortragen, dasselbe öfters so un-

latei-